Feuer und Eis

Deine Hitze war unerträglich
Flammen züngelten an mir,
verbrannt ist die Liebe
die einst gewesen ist, hier.

Eingehüllt sie war in Eis
erhitzt durch lodernde Macht,
geworden zu flüssigem Nichts
geflossen durch Tag und Nacht.

Der Wind ließ Funken stieben
zur Erhaltung des Feuers Kraft,
der Fleiß des eisig Rinnsals
erlöschte Gluten schafft.

Asche bist du nun, Feuer
mein Herz ins Vergangene schaut
kein Eis wird es gebrauchen
auf „wärmend“ Liebe baut.

© Teresa Ruebli

©

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk